

inne, 30 km betrug der römische Soldatentagemarsch. Die erobernden Deutschen erbauten mit slavischen Arbeitskräften etwa zwischen 930 und 1200 Strassenburgen als Standquartiere der Milites oder Geleitsmänner nebst Bauernwachen. In Verbindung mit diesen Lagerwachen werden Wirthshäuser bestanden haben; in Abhängigkeit sind die Einzelwachposten gewesen, die an geeigneten Punkten auch seitwärts der Wege eingerichtet werden mussten, um akustische oder optische Signale dem Standquartier zukommen lassen zu können. So entstanden die folgenden Localnamen, welche die alten Strassen begleiten: Schlössl, Burg, Wall, Trotzling, Grötsch, Hradschin, Schanze, Wahlberg, Wachberg, Wachtelberg (doch nicht vom Vogel?), Wachstange, Wachholderschänke, Wachholderberg, Wachholderbaum (= Wachhalterbaum, Posten im Gezweige eines Baumes wie die Kosakenposten), Laurich, Lauerberg, Lerchenberg (wohl von lauern, nicht vom Vogel, oder dem Baum?), Lagerholz, Lagerweg, Hutberg (Viehhut?), Kiebitz (von kupic = künstlicher spitzer Hügel?), Spiegelberg (specula = Warte), Kübauch (cubare = lagern), Kühberg (vom Thier?), Krähenberg (chrana = Schutz oder vom Vogel?), Strassberg, Strohwalde, Strohschütz (straž = Wache), Stubenberg (stupa = Wachthurm), Beuthe, Beuthenberg (mittelhochd. beiten = warten), Kriegberg, Kriegbusch, Mordgrund, Zugmantel, Zickmantel (Ort, wo der Mantelsack zur Verzollung vom Ross gezogen wurde, oder Stelle, wo Räuber den Mantelsack rauben?), Raitholz, Riedenholz, die Reiten, Reitzenhain (reite = kriegerischer Angriff, gireiti = Heergeräthwagen, Risswagen).

Von den akustischen Wachpostensignalen stammen die Localnamen: Trommelsberg, Schallberg, Schaller Raum, Schellberg, Schellenberg (von schulen = verborgen sein?), Klingelstein, Glockenpöhl, Klingenberge, die Klinge (von klinec = Keil, klinice = Schossbalken, also Strassensperre?), Bombenberg.

Auf optische Signale, Feuerzeichen weisen: Brennhaufen, Sprühbirke, Meisensprüh (oder Meisensprenkel?), Zietsch, Zietschholz (žici = glühen), Gnandstein (von gnaneist = Funke?), Funkenburg, Finkenburg, Schillerberg, Gockelsberg, Jockisch, Gukelsberg, Jäckelsberg, Guksen, Kukuksberg, Kux, (gokeln = Feuerzeichen geben?). Gehören etwa auch die Schwedenschanzen (althochdeutsch sweda = Rauchdampf) hierher?

Den Durchgang, Durchhau durch Waldsperrern deuten an: Friebus (přivoz = Durchgang, z. B. Prebischthor), Possek, Ossek, Preseka (sek = hauen), Satzung und Natschung (sateska, nateska von tes = Hieb mit der Axt).

Von einer alterthümlichen Wegbezeichnung, wie sie noch als gezeichnete Bäume, Steinhaufen, Steinmandl der Alpen vorkommt, stammen vielleicht: Taschenberg, Tatzberg (tacen = zeichnen?), der eine oder andere Ziegenberg (mhd. Zeichen oder vom Thier?), Steinhügel, Steinhübel, Steinberg (nicht immer von natürlicher Felsenbildung!), Markstein, Marstein, Rinnelstein, Rinnenstein, Weisestein (oft an den ältesten Wegen, vielleicht um eine Grenze oder Wegrichtung zu „weisen“?) u. s. w.

Den Richtpunkt des Zusammenlaufens von Wegen bedeutet vielleicht Geiersberg (althochdeutsch keran = richten, wenden, gehre = Keilstück, Gierfähre, der Vogel Geier = der Gierige).

Zu erwähnen sind noch Zolldorf, Tollenstein, Birkwitz (berka = Steuernehmer, berna = Steueramt); endlich deutet Zigeunerbrunn (auch abgekürzt Ziegenbrunn), Zigeunerlager auf alte durchlaufende Pfade, welche